

Frankfurt Neue Presse vom 02.01.2018, Seite 22 / Kultur und Service

## Alles strahlt in festlichem C-Dur Barock Johann Sebastian Bach zum Jahresausklang

**Zwei Silvesterkonzerte boten in der Dreikönigskirche und in Sankt Katharinen wieder einen angenehmen Kontrast zur ewigen Böllerei in der Frankfurter Innenstadt.**

Weder der umtriebige Dreikönigskantor Andreas Köhs noch Organist Martin Lücker in der Katharinenkirche mochten anhand des bisherigen Erfolges ihrer Silvesterkonzerte viele neue Experimente wagen. So griff man in der Dreikönigskirche auf das bewährte Trompetenensemble "Quattromba" zurück, dessen vier Mitglieder den Reigen mit "Drei Fanfaren für vier Trompeten und Pauken" von Jan Dismas Zelenka, dem böhmischen Bach-Zeitgenossen, eröffneten. Auch Heidi Merz an den Pauken wirkt seit vielen Jahren beim Silvesterkonzert mit und hatte diesmal bei den "Studies in Normative Behavior" des 1959 geborenen Evan Ziporyn ihren großen solistischen Auftritt.

Telemanns Ouvertüre D-Dur zur Serenade für die Hamburger Admiralität und besonders die an diesem Abend wohl unvermeidliche Bläserfassung von Händels "Feuerwerksmusik" gaben dem gut besuchten Abend eine besonders festliche und feierliche Note. Organist Köhs hatte sich zwischendurch mit Elgars "Pomp and Circumstance" (erster Marsch) klanggewaltig in Szene gesetzt.

Auch in der Katharinenkirche war am letzten Abend des alten Jahres kein Platz für Melancholie und Trübsinn. Im Gegenteil: Alle Werke, die Martin Lücker bei seinem Gang "Mit Johann Sebastian Bach ins Neue Jahr" ausgesucht hatte, strahlten in hellem freundlichen C-Dur: die selten zu hörende kompakte Fantasie BWV 570 etwa und auch das mit einem kraftvollen Pedalsolo eröffnende Präludium BWV 531, das ebenfalls nicht häufig auf den Konzertprogrammen steht. Ans Herz gewachsen ist Lücker sicherlich Toccata, Adagio und Fuge BWV 564, das auch heuer wieder in allen Nuancen Eindruck machen konnte. Die beiden Präludien und Fugen BWV 545 und 547 (Fugenthema "Reich mir mal die Rotweinflasche her") vervollständigten den C-Dur-Reigen.

Ein Bach-Konzert mit Martin Lücker aber ist schlecht denkbar ohne geschmackvoll ausgewählte Choralvorspiele, die sich beim Silvesterkonzert durch das gesamte Kirchenjahr bis zu "Gottvertrauen" und "Tod und Ewigkeit" nach dem "Orgelbüchlein" zogen. Auch hier wurde wieder die innige Beziehung des Künstlers zur Orgelmusik Bachs offenbar, dem Alpha und Omega, Anfang und Ende, jeder Kirchenmusik. Man war damit gewappnet auf das, was im neuen Jahr kommen mag.

VON MATTHIAS GERHART


**Quelle:** Frankfurt Neue Presse vom 02.01.2018, Seite 22

**Ressort:** Kultur und Service

**Dokumentnummer:** 502738360B8B25293000

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:** [https://www.genios.de/document/FNP\\_\\_502738360B8B25293000](https://www.genios.de/document/FNP__502738360B8B25293000)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Frankfurter Neue Presse

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH